

ZOSSEN

MIT LUDWIGSFELDE, BLANKENFELDE-MAHLOW UND UMLAND

GUTEN TAG!



Von Feliks Todtmann

Sprachhygiene

Weltweit suchen Virologen, Mediziner, Politiker und selbst ernannte Internet-Experten nach Strategien und Mitteln, um die Ausbreitung des Corona-Virus zu stoppen. Ausgangssperren, Kontaktverbote, Mindestabstände, Hände waschen: Oft zielen die Maßnahmen darauf ab, die Zahl der Ansteckungen zu reduzieren. Einen radikal neuen Ansatz verfolgt das Regime von Turkmenistans Autokraten Gurbanguly Berdimuhamedow. Der Präsident – selbst Mediziner – hat verfügt, dass die staatlich kontrollierten Medien und Behörden des zentralasiatischen Landes auf die Verwendung des Begriffs Corona-Virus weitgehend verzichten sollen, wie die Organisation „Reporter ohne Grenzen“ berichtet. Bürgern, die in der Öffentlichkeit über die Pandemie sprechen, droht gar die Verhaftung. Damit wird zwar aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die Infektionskette unterbrochen, dafür gibt es in Turkmenistan womöglich noch andere Gesprächsthemen als das Corona-Virus.

Infos zum Coronavirus

Wer hilft?

Ausführliche Informationen zum Coronavirus bietet das **Robert-Koch-Institut** auf seiner Internetseite www.rki.de

Für telefonische Auskünfte wählen Sie bitte eine der folgenden Nummern:

- Bundesministerium für Gesundheit (Bürgertelefon): **030 346 465 100**
- Kassenärztlicher Notdienst: **116 117**
- Unabhängige Patientenberatung Deutschland: **0800 011 77 22**

Ihr Hausarzt ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn Sie sich bei Ihren Erkältungssymptomen unsicher fühlen. Bitte rufen Sie ihn an und gehen nicht als ersten Schritt zur Praxis. Ihr Hausarzt entscheidet dann über die weiteren Maßnahmen. Über die oben angegebenen Telefonnummern können Sie sich tagesaktuell und umfangreich informieren. Bitte wenden Sie sich nur in Ausnahmefällen an die Rettungsstelle oder das Gesundheitsamt.

MAZ online Alle Meldungen und Hintergründe der MAZ zum Thema unter MAZ-online.de

POLIZEIBERICHT

Böschungsbrand an der Bahnlinie

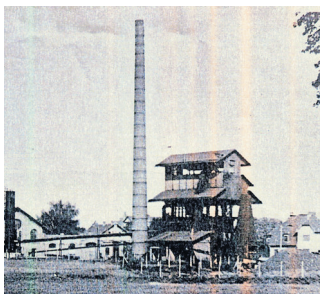
Luckenwalde. Polizeibeamte bemerkten am Freitagnachmittag einen Böschungsbrand an der Bahnlinie, die zwischen den Ortschaften Jüterbog und Neuheim in Richtung Luckenwalde verläuft. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte das Feuer, das sich auf etwa 100 Meter Länge ausgedehnt hatte löschen. Dazu war eine 20-minütige Sperrung des Bahnverkehrs in beide Richtungen notwendig. Nach Abschluss der Löscharbeiten und den ersten Ermittlungen der Polizei zur Brandursache konnten die Züge kurz nach 16 Uhr den Einsatzort wieder ungehindert passieren. Es wurde eine Anzeige wegen des Verdachts der Brandstiftung aufgenommen. Die Kriminalpolizei hat die weitere Bearbeitung übernommen.

Rechtskurve: Krad-Fahrer gerät ins Schleudern

Ahrens Dorf. Zu einem Verkehrsunfall kam es am Samstagnachmittag auf der Kreisstraße zwischen Märtensmühle und Ahrens Dorf. Ein 27-jähriger Krad-Fahrer geriet mit seinem Motorrad Yamaha in einer Rechtskurve ins Schleudern und kam dann von der Fahrbahn ab. Dabei verletzte er sich schwer und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Das Fahrzeug war nicht mehr fahrbereit. Der Sachschaden beträgt circa 3000 Euro.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 78/51 96 80
Leserservice: 0 33 75/24 04 90
Anzeigen: 0 33 75/24 04 80
E-Mail: zossen@MAZ-online.de



Historisches

Denkmal: In Königs Wusterhausen gab es früher einmal eine Gasanstalt. **Seite 17**



So sah es bei der ersten Sommergalerie im August 2019 im Schloss Diedersdorf aus. In diesem Jahr ist eigentlich ähnliches wieder geplant.

FOTOS: PRIVAT, ANDREA VON FOURNIER

Offenes Garagentor für die Kunst

Der ehemalige Lehrer Lutz Rasemann aus Kleinbeeren baut an einer soliden und verlässlichen Plattform zur Präsentation regionaler wie junger Künstler

Von Andrea von Fournier

Kleinbeeren. Eine Beschäftigung im Ruhestand zu haben, die ihn richtig fordert und so sehr seinen Fähigkeiten und Neigungen entgegenkommt, befriedigt ihn unendlich. „Geld verdienen kann man damit nicht, es ist ein Zuschussgeschäft“, erklärt Lutz Rasemann, der in Kleinbeeren zu Hause und als Agent unterwegs ist und das „Kunstmarktportal“ (KMP) ins Leben gerufen hat. Mit der Plattform will er Künstlern, die in Berlin und Brandenburg und oft auf schmalen finanziellen Grat unterwegs sind, zu vertretbaren Kosten die Teilnahme an Ausstellungen und -märkten mit guter Besucherresonanz ermöglichen.

Ein schier aussichtsloses Unterfangen, wird mancher sagen, der den Markt in der Region kennt. Doch Lutz Rasemann weiß, dass es viele talentierte und hoffnungsvolle Kunstschaffende verschiedener Genres gibt und Kunst immer im Auge des Betrachters liegt. Er möchte sein Portfolio an Künstlern auf der einen Seite wie auch das Interesse, die Nachfrage durch potenzielle Käufer auf der anderen nach und nach steigern.

Der 67-jährige Rasemann hat einen langen Atem. Mag sein, dass es eine Quintessenz aus seinem Berufsleben als Gymnasiallehrer ist. Der gebürtige Leipziger unterrich-



„Geld verdienen kann man damit nicht, es ist ein Zuschussgeschäft.“

Lutz Rasemann, Kunstagent und Galerist

tete naturwissenschaftliche Fächer in Baden-Württemberg und war teilabgeordnet für das Kultusministerium im Bereich der Verkehrserziehung.

Bereits beim Schuleinstieg während des Referendariats kam seine Ader für Organisatorisches zum Vorschein, als er ein Sportfest für 1000 Schüler und Kollegium auf die Beine stellte. „Das liegt mir“, sagt der drahtige Kunstfreund, der sich seitdem stets in Organisation und Koordinierung betätigt. Bei einer Veranstaltung in Bonn lernte er seine Frau Angelika Mainz kennen, eine Großbeerener Lehrerin. 2001 zog Lutz Rasemann zu ihr, flog 15 Jahre lang in der Woche zur Arbeit nach Baden-Württemberg, am Wochenende ging es zurück nach Kleinbeeren. „Brandenburg und Berlin kennenlernen konnte ich erst danach“, sagt er.

Doch seine Neugier war groß. Seit 2001 begleitete das Paar im Urlaub in Binz den vietnamesischen Maler Tony Hung. Bald war man freundschaftlich verbunden, die Brandenburger halfen, wenn nötig; und als die beiden in den Ruhestand gingen, meinte der Künstler, sie könnten ihm doch bei der Platzierung seiner Bilder in Online-Galerien unterstützen. Tony Hung betreibt eine Galerie in Spandau und zwei auf Rügen, doch das Geschäft im Netz schien wichtig.

Das war die Ursprungsidee für Lutz Rasemann, für die er ab 2016 tief in den Kunstmarkt im Internet und auf Straßen und in Galerien in Berlin und Brandenburg tauchte. Fördermöglichkeiten für Existenzgründer hat er genutzt, im August 2017 die Agentur „KMP“ gegründet, einen Webauftritt verwirklicht. Er suchte ständig reale Ausstellungen, wo er Tonys Kunst anmelden könnte, einen Webauftritt verwirklicht. Er suchte ständig reale Ausstellungen, wo er Tonys Kunst anmelden könnte, einen Webauftritt verwirklicht. Er suchte ständig reale Ausstellungen, wo er Tonys Kunst anmelden könnte, einen Webauftritt verwirklicht.

Die Erkenntnis für Rasemann konnte nur heißen, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. Er wusste inzwischen, wie viele zeichnende, malende, töpfernde oder Skulpturen, Objekte und Installationen schaffende Kreative in der Region arbeiten, kaum Plattformen zur Ausstellung und zum Verkauf finden, finanziell ganz unten dümpeln. Gleichzeitig registrierte er in einer Potsdamer Schau, welche monetären Erwartungen Kunststudenten und -absolventen haben: „Sie boten Bilder für 3000 Euro und mehr an, ich war fassungslos“, so Rasemann. Deshalb möchte er auch Absolventen und junge Künstler ausstellen.

Er räumte die heimische Garage und lädt zum „Tag der offenen Ate-

liers“. Das läuft am besten, wenn man mehrere Kreative präsentieren kann. Rasemann suchte in Ludwigsfelde und Großbeeren vergebens große, bezahlbare Räumlichkeiten für Ausstellungen. 2018 entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Schloss Diedersdorf, das beste Voraussetzungen für das Wachstum seiner Kunstausstellungen in den Formaten „Markthallen-Galerie“ und „Sommergalerie“ bietet. Hier können viele Künstler zum Zuge kommen, die unter dem Dach und außen ausstellen.

Rasemann legt Wert darauf, deren Teilnahmegebühren moderat zu halten. Er hat erste Sponsoren gefunden, die teure Ausstellungswände stellen. Eine Großbeerener Abiturientin, die demnächst ein artverwandtes Studium beginnt, unterstützt die Agentur. Rasemann will ein Kreativteam aus jungen Leuten formen, die Spaß an Organisation, Kunst und neuen Medien haben.

Für 2020 werden die Kunstmärkte in Diedersdorf geplant. „Wenn die Künstler mitziehen und wir unsere Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bei den Interessierten intensivieren, können das große Kunst happenings werden“, ist sich der Kleinbeerener sicher. Die Diederdsdorfer Kulisse ist für viele verschiedene Formate passend. Und Lutz Rasemann hat ja einen langen Atem.

Abstand halten bleibt der beste Weg

Die Zahl der mit Corona infizierten Menschen und der Verdachtsfälle ist am Wochenende im Landkreis erneut gestiegen

Von Uwe Klemens

Teltow-Fläming. Diszipliniertes Verhalten im Angesicht der Corona-Epidemie bescheinigt Landrätin Kornelia Wehlan (Die Linke) den Menschen im Landkreis im Rückblick auf das Wochenende. „Viele Menschen haben das gute Wetter genutzt und waren auf der Fläming-Skate unterwegs. Trotzdem gab es, wie unsere angekündigten Kontrollen bestätigten, keine Menschenansammlungen“, lautete am Sonntagnachmittag die Einschätzung von Wehlan. Kontrollen ergaben, dass dabei die derzeit geltenden Abstandsregelungen eingehalten wurden. Die meisten Ausflügler waren zu zweit oder mit der eigenen Familie unterwegs. „Für

so besonnenes und verantwortungsbewusstes Handeln danke ich allen Frischluftsuchenden und Freizeitsportlern herzlich“, so die Landrätin. Trotz aller Hoff-

nung auf bessere Zeiten sei Abstand unerlässlich und der einzige richtige Weg, die gefürchteten Infektionsketten zu unterbrechen. Wie notwendig das ist, zeigt der



Skaten und Radfahren – mit Abstand – sind ok.

FOTO: VICTORIA BARNACK

Blick in die aktuellste Statistik. Mit Stand vom Sonntag ist die Zahl der Infizierten im Landkreis im Vergleich zum Vortag erneut um drei Personen auf 70 angestiegen. Auch die Zahl der aktuellen Verdachtsfälle stieg um zwei auf 125 Fälle. Mit 92 Personen liegt die Zahl der Menschen, die sich in Quarantäne befinden, um fünf höher als noch am Vortag.

Die meisten bestätigten Infektionen gibt es nach wie vor in Blankenfelde-Mahlow, wo die Zahl vom Sonnabend zu Sonntag mit 17 Fällen konstant blieb. Zwei Neuinfektionen mehr als am Vortag gab es im gleichen Zeitraum in Ludwigsfelde, wo die Statistik 15 Fälle vermeldet. Keinerlei bekannte Fälle gibt es derzeit in den Gemeinden Dahmetal, Ihlow und

Niederer Fläming, die alle zum Amt Dahme gehören, sowie in Jüterbog und seinen Ortsteilen.

Ab dem morgigen Dienstag hat das Abstrichzentrum Ludwigsfelde veränderte Sprechzeiten. Rachenabstriche werden dort an Werktagen von 14 bis 16 Uhr durchgeführt. Am Osterwochenende ist das Zentrum nur am Sonnabend von 10 bis 12 Uhr besetzt. Dringende Abstriche erfolgen, wie bisher auch, an Wochenenden und Feiertagen über die Notaufnahme des Ludwigsfelder Krankenhauses.

Neu im Internetauftritt des Landkreises ist die Übersicht zu Soforthilfen. Siehe hierzu „Fragen und Antworten“ auf der Service-Seite zum Corona-Virus auf www.teltow-flaeming.de.